

Reichsbahn, sowie in den Stadtteilen auf der Hochfläche der Lößnitzberge erhalten und eine völlige Trennung dieser Wohnlagen von den Industrievierteln durchgeführt. Sehr stark entwickelt ist auch der Gartenbau, dessen Erzeugnisse an Blumen- und Pflanzenspezialitäten, insbesondere an Pfirsichen, Erdbeeren und Spargel, weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannt sind. In den letzten Jahrzehnten des laufenden Jahrhunderts beginnt der Weinbau, insbesondere durch Einführung amerikanischer Rebuterlagen seitens der staatlichen Weinbau-, Versuchs- und Lehranstalt und durch die jüngste Initiative des Oberbürgermeisters zu Radebeul, einen neuen Aufschwung zu nehmen. Bereits über 35 ha sind an den Lößnitzbergen wieder angebaut. Aus dem Lößnitzer Weinbau erwuchs auch vor über 100 Jahren die zweitälteste Sektellerei Deutschlands, die Sektellerei „Bussard“ im damaligen Niederlößnitz.

Radebeul ist Fremdenverkehrsgemeinde und ein vom Statistischen Reichsamt anerkannter fremdenverkehrswichtiger Ort Großdeutschlands. Infolge seiner verkehrsmäßig sehr günstigen Lage und seiner landschaftlichen Schönheiten eignet er sich ganz besonders als Ta- gungstadt.

### Verkehrsverhältnisse

Ein starker Vorortzugverkehr (halbstündlich) der Reichsbahn zwischen Dresden und Meißen und Weinböhla berührt die sechs Bahnhöfe und Haltestellen der Stadt, die auch dem Fernverkehr mit Leipzig, Berlin und Frankfurt a. d. O. dienen. Für die Kleinbahn nach Moritzburg und Radeburg ist Radebeul Ausgangsstation. Die Linien 15 und 25 der elektrischen Straßenbahn Dresden—Radebeul—Coswig—Weinböhla und die Autobuslinien Dresden—Radebeul—Lommatzsch und Leipzig dienen sowohl dem Ortsverkehr innerhalb der Stadt, als auch dem Verkehr mit Dresden und der weiteren Umgebung. Der Ortsverkehr wird außerdem durch eine Stadtautobuslinie unterstützt. Während der Sommermonate wird Radebeul an zwei Haltestellen von Personendampfern auf der Elbe angelassen. Radebeul liegt auch an der Anschlussstrecke der Reichsautobahn Jena—Gera—Meerane—Chemnitz—Dresden—Böhlitz.

### Sehenswürdigkeiten

Unter vielen anderen sind an Sehenswürdigkeiten zu nennen das Heimat- und Stadtmuseum mit großem Festsaal, Trinkstuben, historischen Abteilungen im ehem. kurfürstl. Lustschloß „Hoflößnitz“, das „Karl-May-Museum“ (nordamerik. Indianerkultur), der „Karl-May-Ehrenhain“, der Friedhof der Lutherkirche mit dem kunst- und wertvollen Grabmal des Volkschriftstellers Karl May, die Friedenskirche, die staatlichen und städtischen Weinberge, viele alte Herrensitze und kulturgeschichtlich interessante Baudenkmäler.

Infolge der verkehrstechnisch günstigen Lage sind, außer Wanderungen von einer halben bis vier Stunden in den Tälern und auf den Höhen im Stadtgebiet, Halbtags- und Tagesausflüge nach der wunderbaren Kunststadt Dresden, der tausendjährigen Domstadt Meißen, zum Jagdschloß und Wildpark Moritzburg, zum Elbsandsteingebirge, zum Erzgebirge und nach dem Sudetengau bequem zu unternehmen.

### Brauchtum

Jährlich finden am zweiten Sonnabend und Sonntag im Monat Mai Maientage, im August das große Volksfest, die Vogelwiese — fünf Tage —, im September/Oktobre Most- und Weintage und außerdem im Herbst 1940 ein großes Winzerfest mit historischem Festzug 1840 statt.

### Die Entwicklung der NSDAP

Wenige Anhänger der NSDAP kamen wöchentlich zunächst einmal zusammen, um Kleinarbeit für die großen Ziele der Bewegung zu leisten. Schon 1927 versuchten sie eine eigene Ortsgruppe ins Leben zu rufen, weil sie im offenen Kampf den vielen Gegnern entgegenzutreten und weitere Mitglieder durch Sprechabende und Veranstaltungen gewinnen wollten. Die von der Reichsleitung geforderte Mitgliederzahl von 15 Volksgenossen konnte damals nicht erreicht werden, und so mußte zwei weitere Jahre unter den größten Anstrengungen und Schwierigkeiten gearbeitet werden. Im Juli 1929 konnte endlich die Gründung der Ortsgruppe Röhlschenbroda-Radebeul erfolgen. Und nun setzte seitens der an sich wenigen Mitglieder eine ungeheure und mühevoll aktive Tätigkeit ein. Es gab keinen, der nur seinen Beitrag zahlte. Immer und immer wieder mußte die kleine Schar dieser Kämpfer Sonderumlagen aufbringen, damit wenigstens in den beiden örtlichen Tageszeitungen Inserate für die vielen Sprechabende und Versammlungen aufgegeben werden konnten. Alle arbeiteten freudig an der Aufwärtsentwicklung der Bewegung mit, sei es durch Kartenverkauf für Veranstaltungen, Werbung und Verkauf von NS-Zeitungen und -Brochüren oder durch

persönliche Aufklärung von Mund zu Mund. Besonders belastend für die wenigen Getreuen war die große räumliche Ausdehnung des zu bearbeitenden Gebietes, mußten doch die gleichen Maßnahmen wie in Radebeul und Röhlschenbroda auch in den umliegenden Orten Coswig, Dippelsdorf-Buchholz, Verbitsdorf, Bärnsdorf, Röhlsche, Hellerau, Wilschdorf, Boxdorf, Reichenberg, Wahnsdorf und Oberlößnitz durchgeführt werden. Diese Arbeiten wurden aber schon beim Volksbegehren gegen den Youngplan und bei den Gemeindevahlen entsprechend belohnt. Am 1. April 1930 zählte die Ortsgruppe 35 Mitglieder und am 31. Mai desselben Jahres fuhr schon 16 Parteigenossen und 2 Parteigenossinnen im Lastkraftwagen zum Sachsen-Gautreffen nach Plauen i. V., nur um den Führer zu sehen. Die nachfolgende Landtagswahl brachte der NSDAP im Ortsgruppengebiet 1246 Stimmen gegen 414 im Jahre 1929. Jetzt konnte am Freitag jeder Woche im größten Versammlungsraum der Stadt eine Großversammlung durchgeführt werden und bereits am 1. Oktober 1931 mußte die Sektion Röhlschenbroda abgetrennt und zur selbständigen Ortsgruppe erhoben werden. Am 1. Januar 1932 wurden infolge der wesentlich erhöhten Mitgliederzahl und der damit verbundenen Mehrarbeiten selbständige Geschäftsstellen geschaffen. Der Tätigkeitsbericht der damaligen Ortsgruppe Radebeul weist für 1932 allein 64 öffentliche Rundgebungen, 36 Sprechabende, 39 kommunale Schulungskurse, 26 Frauenschaftveranstaltungen u. a. m. nach.

Die großen Ereignisse des Jahres 1933 fanden auch in Radebeul starken Widerhall, und dies zeigte sich durch enormes Anwachsen der Mitgliederzahlen. Die bisher mitbetreute Gemeinde Dippelsdorf-Buchholz erhielt eine eigene Ortsgruppe, im November 1934 mußten in den Gemeinden Reichenberg und Boxdorf ebenfalls eigene Ortsgruppen gegründet werden und am 9. April 1935 wurden die Ortsgruppen Radebeul und Röhlschenbroda, nach dem politischen Zusammenschluß dieser beiden Städte zur bezirksfreien Stadt Radebeul, in die jetzigen 6 Ortsgruppen aufgeteilt.

Die nun bestehende Organisation im Stadtkreis Radebeul gibt die volle Gewähr dafür, daß jede Ortsgruppe als kleinstes Hoheitsgebiet der alles beherrschenden nationalsozialistischen Bewegung alle die Aufgaben und Pflichten erfüllen kann, die ihr vom Führer gestellt werden.

### Statistisches

Höhenlage: 01 — 294,4 m über NN

Flächengröße: 2564 Hektar

Entwicklung der Bevölkerungszahl:

im Jahre 1871 sämtliche zusammengeschl. Orte	7387
im Jahre 1890	16100
im Jahre 1933	35167
im Jahre 1938 Stadt Radebeul	37318

Zusammensetzung der Einwohnerschaft:

Land-, Forstwirtschaft und Gärtnerei	1406
Industrie und Handwerk	9324
Handel und Verkehr	3515
Öffentl. Dienste	1677
Freie Berufe usw.	1023
im Erwerbsleben stehende Personen	16945

Bautätigkeit:

Zugänge an Wohnungen	1933 ... 139	1936 ... 237
	1934 ... 154	1937 ... 276
	1935 ... 282	

Standesamtliche Meldungen:

	1933	1934	1935	1936	1937
Geburten	265	382	437	378	413
Eheschließungen	326	417	409	382	368
Sterbefälle	340	307	365	372	315

Befolgshafenzählung vom 1. 8. 1938:

584 Betriebe mit 11016 Arbeitern (7263 männl., 3753 weibl.)
2778 Angestellt. (1719 männl., 1059 weibl.)

Schülerzahlen:

Öffentl. Höhere Handelslehranstalt				
1932	74	(33 Knaben	41 Mädchen)	
1937	332	(150 Knaben	182 Mädchen)	
Städt. Deutsche Oberschule — Hans-Schemm-Schule				
1932	446	(341 Knaben	105 Mädchen)	
1937	383	(326 Knaben	57 Mädchen)	
Vereinigte Berufs- und Gewerbeschule				
1932	684	(359 Knaben	325 Mädchen)	
1937	1352	(687 Knaben	665 Mädchen)	
11 Volksschulen				
1932	5381	(1695 Knaben	1686 Mädchen)	
1937	3144	(1608 Knaben	1536 Mädchen)	